



1

1 Der Kinderbereich erstreckt sich über das Erdgeschoss und eine zu beiden Seiten offene Galerie, die mit Netzen gesichert ist.

Vorher Vor dem Umbau befand sich hier die Küche der Loftwohnung, von der aus ein direkter Zugang zur Terrasse bestand.

2 Die beiden Etagen des Kinderbereichs sind über eine schmale, steile Treppe miteinander verbunden.



2

Nach innen gerichtet

Aus einem Arbeiterhaus aus dem 19. Jahrhundert, das durch diverse Um- und Anbauten verunklärt worden war, haben buan architekten eine abwechslungsreiche Familienwohnung geschaffen, die im Erdgeschoss um eine Einliegerwohnung ergänzt ist.

Text: Britta Limper, Fotos: Stephanie Akeret



Vorher

Wo früher kleine Arbeiterhäuser das Strassenbild von Luzern prägten, wachsen heute immer grössere Mehrfamilienhäuser in die Höhe. Und doch schaffen es einige der alten Gebäude, der städtebaulichen Entwicklung zu trotzen – wie das hier gezeigte Arbeiterhäuschen, das 1891 vom Luzerner Architekten Josef Weber im Laubsägeli- oder Schweizerhausstil erbaut worden war. Das dreigeschossige Gebäude, das seit seiner Erbauung als Wohnhaus genutzt wird, verfügt pro Geschoss über zwei identisch grosse Zimmer. Im letzten Jahrhundert wurde es auf der Rückseite um einen Gewerbebau ergänzt, der mehrmals umgebaut, erweitert und verschieden genutzt wurde. Zuletzt diente auch der komplette Gewerbebau als Wohnung, wobei der loftähnliche Teil im Obergeschoss um die Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss ergänzt worden war.

Als sich den langjährigen Mietern die Gelegenheit zum Kauf der Immobilie bot, zögerten sie nicht lange, denn einerseits war die Wohnung für die inzwischen vierköpfige Familie zu klein geworden, andererseits hatte sie den «Charme eines improvisierten Flickwerks», wie es buan architekten, die für den jüngsten Umbau verantwortlich zeichnen, beschreiben. Das Flickwerk zeigte sich sowohl im Innenausbau mit den unterschiedlichen >



3 Die Wohnküche nimmt den Raum der einstigen Küche und des Badezimmers im Arbeiterhaus ein.

Vorher Die Küche war eng bemessen und nicht gerade von Tageslicht verwöhnt.

« Wir haben uns darauf konzentriert, verschiedene Raumwelten zu schaffen. »

Birk Küng, Architekt



4 Die lange Bank, vor der heute ein grosser Holztisch steht, lädt nicht nur die Kinder zum gemütlichen Beisammensein. Die Küche bietet neu einen direkten Zugang zur Terrasse.

5 Im Wohnzimmer (vorne) konnte das Parkett, das unter mehreren Bodenbelägen verborgen war, erhalten, geschliffen und geölt werden. Im hinteren Raum wurde Buchenparkett ergänzt.



> Stilen und Materialien, die aufeinanderprallten, als auch im Grundriss. Nebst der unzureichenden Dämmung des Dachs waren sämtliche sanitären und elektrischen Installationen sanierungsbedürftig. Zudem waren die nordseitigen Zimmer im Erdgeschoss, die teilweise im Erdreich liegen, ungenügend wärmedämmend; Dunkelheit und Feuchtigkeit liessen sie wie Kellerräume wirken. Beim Umbau gab es also einiges zu tun, und das innerhalb eines nicht allzu üppigen Budgetrahmens, der aber auch aufgrund von Eigenleistung eingehalten werden konnte.

Tiefe Einschnitte

Die Überlegung, die ganze Liegenschaft als Einfamilienhaus zu nutzen, wurde schnell ad acta gelegt, da die Wohnfläche zu gross geworden wäre. Daher entschieden die Architekten gemeinsam mit der Bauherrschaft, das Erdgeschoss des Arbeiterhäuschens in eine Einliegerwohnung umzubauen und das Obergeschoss der Familienwohnung zuzuschlagen. Die innen liegende Treppe wurde entfernt und die Decke zu einer Brand- und Schallschutzdecke verstärkt. Die 2-Zimmer-Wohnung, bei der sämtliche Oberflächen sorgfältig renoviert wurden, erhält an der Stelle der Treppe neue Nasszellen, während die Küche ins ehemalige Bad

verlegt wurde. Beide Wohnungen verfügen über separate Hauseingänge – die Einliegerwohnung nutzt den ursprünglichen Eingang des Arbeiterhauses und die Familienwohnung denjenigen des Gewerbebaus.

Tief greifende Umbaumaassnahmen fanden vor allem in der Familienwohnung statt, die neu über sieben Zimmer verfügt. Im Gewerbebau wurden Wände herausgerissen und eine neue Einteilung geschaffen, die der Struktur des Gebäudekonglomerats wie auch den >

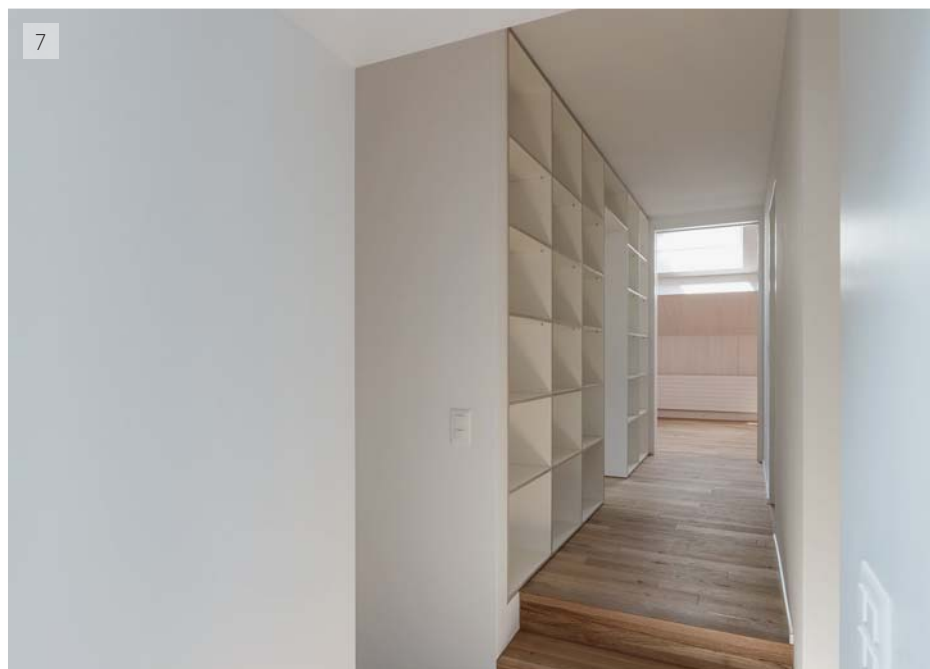


6 Der Blick aus dem Wohnzimmer durch die Küche in den Schlafbereich verdeutlicht die verschiedenen Zonen, die in der Wohnung geschaffen wurden.

7 Massgefertigte Möbel wie dieses Regal im Flur oder ein Einbauschränk im Schlafzimmer bieten den nötigen Stauraum.



8



7

> Bedürfnissen der Familie entspricht. Da die Nachbarhäuser das Haus dicht umgeben, spielten Aussicht und Besonnung für das Umbaukonzept eine untergeordnete Rolle. «Der Umbau ist klar nach innen gerichtet. Wir haben uns darauf konzentriert, verschiedene Zonen und Raumwelten zu schaffen und ein Gefühl von Grosszügigkeit zu erreichen», sagt der Architekt Birk Küng. «Die unterschiedlichen Raumwelten sind durch das gezielt herausgearbeitete Zusammenwirken von Funktion, Grösse, Licht, Farbe und Material entstanden», ergänzt sein Kollege Emanuel Tobler. Die abwechslungsreiche Wohnung lässt sich auf einem Rundweg erkunden, bei dem man die Bereiche in ihrer Verschiedenartigkeit und doch auch klaren Zusammengehörigkeit erleben kann.

Räume erkunden

Vom zurückhaltend gestalteten, an Wänden und Decken weiss gestrichenen Eingangsbereich führt eine Treppe aus Eichenholz ins Obergeschoss, die Hauptetage der Wohnung. Hier befinden sich gegen Süden, im alten Arbeiterhäuschen, die Wohnräume und gegen Norden, im einstigen Gewerbeanbau, die Schlafzimmer und Bäder. Die grosszügige Wohnküche ist bis unter das Dach geöffnet und betont mit ihrer auberginefarbenen Möblierung, die bis unter den First reicht, die Höhe des Raumes. Ein vergrössertes

Dachfenster optimiert den Einfall des Tageslichts. Von der Küche aus, dem Dreh- und Angelpunkt der Wohnung, gibt es neu auch einen Zugang zur Terrasse. Das Wohnzimmer sowie ein weiterer Aufenthaltsraum schliessen unmittelbar an die Küche an. Hier wurden der Holzfussboden sowie das Täfer restauriert und wo nötig ergänzt. Als Referenz für die farbliche Gestaltung dienten den Architekten Farbreste, die beim Umbau gefunden wurden.

Wie in der Küche ist auch im Elternschlafzimmer und im Kinderbereich die Dachlandschaft spürbar. Ein durchgehender Boden- >

Die abwechslungsreiche Wohnung lässt sich auf einem Rundweg entdecken.



Vorher

8 Im Elternschlafzimmer gibt es dank der Einbauschränke ausreichend Platz. Die Fenster aus dem Jahr 2000 konnten, wie in den meisten anderen Räumen auch, erhalten werden.

Vorher Das Wohn- und Esszimmer wirkte mit der tragenden Konstruktion mitten im Raum nicht sehr einladend.

Als Referenz für die farbliche Gestaltung dienten den Architekten Farbreste, die beim Umbau gefunden wurden.



9 Das Badezimmer im Obergeschoss ist mit einer Dusche, die sich in der Nische hinter dem Waschbecken befindet, und mit einer frei stehenden Badewanne ausgestattet.

> belag aus Eichenholz fasst die Schlafräume und den Flur zu einer Einheit zusammen. Der ganz mit weiss lasierten Platten in Tannenholz verkleidete Kinderbereich erstreckt sich über zwei Etagen. Hierfür wurden die Erdgeschosszimmer nach oben hin geöffnet und um einen Galerieraum ergänzt, der derzeit von den Kindern als Wohn- und Spielzone genutzt wird. Netze sichern die offene Galerie zu beiden Seiten, und eine schmale, steile Holztreppe schafft eine Verbindung zwischen oben und unten. Je nach Bedarf kann die Wohnung an dieser Stelle eines Tages problemlos verändert werden, indem die Galerie mit Leichtbauwänden geschlossen wird und die beiden Kinder die Zimmer im Erdgeschoss beziehen. Hier steht ihnen schon heute ein eigenes Duschbad zur Verfügung. Durch den Kinderbereich im Erdgeschoss gelangt man wieder an den Ausgangspunkt der Erkundungstour, das Entree.

Buan Architekten haben die Wohnung durch den Umbau perfekt auf die Familie und deren Zusammenleben zugeschnitten, ohne dabei die Stärken wie auch die Schwächen des Gebäudes aus den Augen zu verlieren. Aus dem einstigen Flickwerk ist eine stimmige, abwechslungsreiche und sehr persönliche Wohnwelt entstanden, bei der schon heute das Morgen mitgedacht worden ist. <



Vorher Der Wohnbereich gegen Norden ist nicht unterkellert und war gegen das Erdreich ungedämmt.

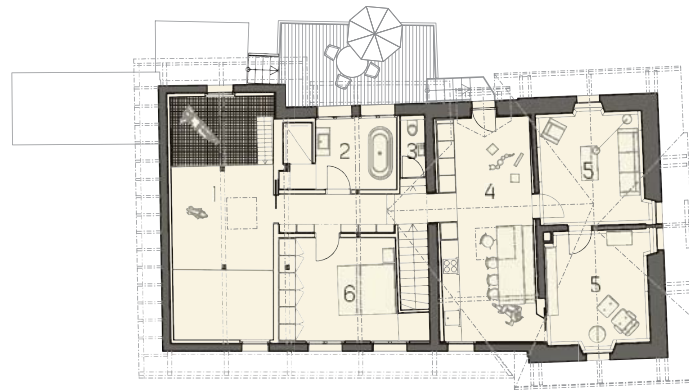
10 Die Böden und Wände der nördlichen Erdgeschosszimmer, die zum Kinderbereich gehören, erhielten eine Wärmedämmung.

11 Vom Entree aus geht es zum Bereich der Kinder (hinten), zu den Kellerräumen (Mitte) sowie in das Obergeschoss.



buan architekten

Umbau Arbeiterhaus, Luzern



Obergeschoss

- 1 Kinderbereich
- 2 Badezimmer
- 3 WC
- 4 Wohnküche
- 5 Wohnraum
- 6 Elternschlafzimmer



Erdgeschoss

- 1 Kinderbereich
- 2 Duschbad
- 3 Entree
- 4 Küche
- 5 Wohnen
- 6 Schlafen
- 7 Duschbad
- 8 WC
- 9 Entree



■ EINLIEGERWOHNUNG
■ FAMILIENWOHNUNG

Ansicht



Die Architekten

Das Ziel von Marco Iten, Emanuel Tobler und Birk Küng (von links) ist es, in enger Zusammenarbeit mit den Bauherrschaften auf den Nutzer zugeschnittene Räume mit hoher Aufenthaltsqualität zu verwirklichen. Dafür steht auch der Name des Architekturbüros, buan architekten. Das althochdeutsche Wort für bauen, «buan», schliesst die Bedeutungen wohnen, bleiben, sich aufhalten mit ein.

Kontaktadressen

Architektur

buan architekten
Gerliswilstrasse 23, 6020 Emmenbrücke
T 041 367 50 50
www.buan-architekten.ch

Holzbauarbeiten

Stalder Holzbau AG
Stegmättli 6, 6102 Malters
T 041 497 26 31, www.stalder-holzbau.ch

Trockenbauarbeiten

Mettler AG Trockenbaumontagen
Grassmatte 17, 6014 Luzern
T 041 320 74 20
www.mettler-trockenbau.ch

Schreinerarbeiten

Duss Küchen AG
Emmenweidstrasse 12, 6020 Emmenbrücke
T 041 269 06 40, www.duss-kuechen.ch

Metallbauarbeiten

feinwerk gmbH
Geissensteinring 41, 6005 Luzern
T 041 361 00 85, www.feinwerk.ch

Plattenarbeiten

Reto Wicki GmbH
Eschenweg 3, 6010 Kriens
T 078 746 71 04

Parkettarbeiten

Schoonwater Parkett GmbH
St. Jakobstrasse 7, 6064 Kerns
T 041 660 87 82, www.schoonwater.ch



ETC – Beistelltische von Designobjekt.ch

Umbauen + Renovieren verlost unter allen Einsendungen drei «ETC»-Beistelltische/Hocker von Seledue im Wert von je CHF 491.–.

Ob einzeln platziert oder untereinander kombiniert: Der Reiz dieser universellen Möbelstücke liegt in der Reduktion. Ob als Beistelltisch zu Bett oder Sofa oder als Hocker im Eingangsbereich einer Wohnung – das «ETC»-Programm erlaubt zahllose Kombinationen. Die «ETC»-Beistelltische und -Hocker sind in verschiedenen Grössen erhältlich, jeweils in den Ausführungen natur oder schwarz gebeizt.

Der Hocker-Beistelltisch «ETC» ist Teil der Designkollektion Seledue. Design: Reto Kaufmann, 1996 – hergestellt in der Schweiz durch Seledue. Material: Birkenesperrholz Ahorn furniert / natur oder schwarz gebeizt (mit Metallgleiter an der Unterkante). Masse Beistelltisch/Hocker: B: 45 cm, T: 30 cm, H: 45 cm. Reizvolle Multitalente – ob einzeln oder in Kombination bieten sie viele Möglichkeiten für eine individuelle Raumgestaltung.

designobjekt.ch ist der Online-Shop von Schweizer Herstellern und ausgewählten Einrichtungsprofis. Hinter dem Onlineportal stehen Schweizer Traditionsfirmen mit höchsten Ansprüchen an Designqualität, Material und Verarbeitung: Embru, Lehni, Mox, Seledue, Thut und Tossa. Im Onlineshop findet sich ein umfassendes Sortiment an Produkten für die Bereiche Schlafzimmer, Wohnzimmer, Büro, Flur, Esszimmer und Garten/Balkon. Ausgeliefert wird über assoziierte Fachhändler.

Weitere Informationen unter www.designobjekt.ch

So nehmen Sie am Wettbewerb teil:

Im Internet unter www.metermagazin.com oder senden Sie eine Postkarte [bitte keine Briefe] an: Archithema Verlag AG, Wettbewerb, «Designobjekt.ch», Rieterstrasse 35, 8002 Zürich.

Einsendeschluss: 1. März 2019

Die Gewinner werden in Umbauen + Renovieren veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



 DESIGNOBJEKT.CH